

KULTUR MACHT STARK – SCHREIB-KUNST-WERKSTATT

FREUNDSCHAFT + MEHR . . .

In diesem Jahr 2018 hatte ich das große Vergnügen, eine ausgesprochen vitale und ereignisreiche Schreibwerkstatt mit einer Gruppe von 11 bis 13jährigen Schüler*innen, aus zwei fünften und zwei sechsten Klassen, durchzuführen. Sie besuchen die MITTELSCHULE AN DER ICHOSTRASSE in München (eine ausgesprochene „Brennpunkt-Schule“ im sogenannten „Arbeiter-Viertel“ in München Giesing) und haben ihre Herkunft in 9 verschiedenen Ländern – viele erst seit 1 ½ Jahren und kaum länger in Deutschland anwesend.

Als zweiter Koordinationspartner fungierte die MÜNCHNER STADTBIBLIOTHEK GIESING, vertreten durch Martina Uebel, Leiterin des Kinder- und Jugendteams. Wie Frau Petra Riedel-Perizonius, die Leiterin der Schule, brachte sie sich ausgesprochen engagiert in unser Projekt ein.

Mir zur Seite, für den kunstpädagogischen Bereich zuständig, stand außerdem an einigen Werkstatt-Tagen die Münchner Illustratorin und Malerin Martina Mair.

Wichtige, kompetente Unterstützung kam von der erfahrenen Sozialpädagogin und Systemischen Kinder- und Jugendtherapeutin Rebecca Walbrecker.

Zudem standen mir zwei ehrenamtliche Mitarbeiter abwechselnd zur Seite. Und nicht zuletzt, für die fotografische und digitale Fertigung, sorgte Marco Christian Baar.

Wie bei diesen KMST-Projekten üblich, begann das Werkstatt-Jahr mit Lesungen, in denen sich 15 Schüler*innen für die Werkstatt bewerben konnten. Mit dieser Gruppe wurde die STADTBIBLIOTHEK besucht, wo die Jugendlichen zum Thema FREUNDSCHAFT einen Film und verschiedenste Romane zum Thema vorgestellt bekamen. Jeder konnte sich ein ihm genehm Buch aussuchen, um es in den nächsten Wochen zu lesen, zu analysieren und im Plenum vorzustellen.

Über dieses Sich-Persönlich-Einbringen, verbunden auch mit einer ausführlichen Ich-Präsentation, entstand sehr schnell eine interessierte Gemeinschaft, die in den nächsten Monaten quasi konfliktfrei zusammenwuchs und über viel Partner- und Gruppenarbeit gemeinsam reichlich Kreatives erarbeitete.

KULTUR MACHT STARK: Ganz im wörtlichen Sinn waren wir bemüht, deutlich mehr als eine Schreibwerkstatt zu veranstalten: Es ging in den vielen Monaten um die Kultur des Sprechens, des Zuhörens und natürlich auch des schriftlichen Formulierens – immer wieder begleitet durch gestalterische Impulse und Umsetzungen. Dabei hatte ein wertiges Tagebuch, das die Jugendlichen gleich zu Beginn der Werkstatt geschenkt bekamen, eine animierende Funktion.

Bei allen Umsetzungen des Themas FREUNDSCHAFT + MEHR war die Grundlage immer eine Bewusstmachung der Aufgabe durch Partner- und Gruppenarbeit – anschließend im Plenum vorgestellt und gemeinsam besprochen. Dieses mündliche „Sprach-Training“ sowie die gemeinsame Erarbeitung von dramaturgischen Tricks war jeweils ein ideales Fundament für die Formulierung verschiedenster Werke zum Thema: Briefe, Gedichte, Kurzgeschichten und längere Erzählungen - bei den sprachlich Fortgeschrittenen.

Für weitere Anregungen sorgten die bildnerischen Impulse durch Martina Mair – besonders verstärkt durch den Besuch des Münchner Tierparks. Hier konnten sich die Teilnehmer*innen auch dem Thema Freundschaft zwischen bzw. mit Tieren widmen.

In der Thematik inbegriffen war natürlich das weite Feld des Freundschaftlichen – mit allen Überraschungen und Spannungen, Freuden und Enttäuschungen und fantasiereichen Erlebnissen. Gerade durch die so vielschichtige Zusammensetzung der Arbeitsgruppe (Hautfarbe, Religion, Nationalität, etc.) gab es reichlich Stoff für Ausgestaltung jeder Art. Dabei haben wir immer größten Wert drauf gelegt, dass die Kultur des Verstehens, des Tolerierens, des Geben und Nehmens verinnerlicht wurde ... auf diese Weise entstand sozusagen eine LEBENS-WERKSTATT, die hoffentlich bei allen Beteiligten von nachhaltiger Wirkung sein möge.

Und abschließend sei, bei aller Weglassung von so vielen kreativen Momenten, fast schmunzelnd erwähnt: Nach einer feierlichen, musikalisch begleiteten Erst-Präsentation der Werke (eine weitere wird im Dezember folgen) besuchten wir gemeinsam ein italienisches Restaurant. Es war beglückend zu beobachten, welches besonderes Ereignis für die meisten dieses Zusammensein war: KULTUR MACHT STARK!

Auch das rituelle Zusammensein an einem schönen, nicht alltäglichen Ort, das Genießen des Essens und Trinkens ist gelebte Kultur ...

Wir alle können dem großzügig finanzierenden BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG und dem so ungemein engagiert organisierenden FRIEDRICH-BÖDECKER-KREIS nur herzlich Dank sagen!

Dirk Walbrecker